

Thomas Meyer (Hg.)  
mit Dirk Kohn | Gaby Rotthaus | Klaus-Jürgen Scherer

# **Ach, Europa!**



*Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet  
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
unter <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8012-0591-1

© 2020 by  
Verlag J. H. W. Dietz Nachf. GmbH  
Dreizehnmorgenweg 24, 53175 Bonn

Umschlag: Rohtext, Bonn unter Verwendung von Titelseiten der *Frankfurter Hefte*  
und der *NG|FH* aus den Jahren 1946 bis heute

Satz:  
Kempken DTP-Service | Satztechnik · Druckvorstufe · Mediengestaltung, Marburg

Druck und Verarbeitung: CPI books, Leck

Alle Rechte vorbehalten  
Printed in Germany 2020

Besuchen Sie uns im Internet: [www.dietz-verlag.de](http://www.dietz-verlag.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> . . . . .	7
--------------------------	---

## I. Grundlagen und Verfassung

<b>Eugen Kogon</b> Die abenteuerlichen Wege Europas . . . . .	11
<b>György Konrád</b> Europa der Individuen . . . . .	18
<b>Peter Glotz</b> Die Festigung des Kerns . . . . .	26
<b>Helmut Schmidt im Gespräch mit Lothar Späth</b> Wohin geht Europa? . . . .	34
<b>Jürgen Kocka</b> Die Grenzen Europas . . . . .	42

## II. Europäische Visionen

<b>Gespräch zwischen Jürgen Habermas und Frank-Walter Steinmeier</b> Integration oder Devolution? . . . . .	55
<b>Vivien A. Schmidt</b> Ein »Menü-Europa« könnte die Lösung sein . . . . .	62
<b>Mario Telò</b> Lehren aus dem Brexit . . . . .	66
<b>Dominika Biegon</b> Für ein Europa der Vielfalt . . . . .	79

## III. Wirtschafts- und Währungsunion

<b>Wilhelm Hankel</b> Der Euro und die EU-Osterweiterung . . . . .	89
<b>Sylvie Goulard</b> Ein Weckruf für Europa . . . . .	96
<b>Björn Hacker</b> Vier Szenarien für die Zukunft der europäischen Währungsunion . . . . .	101
<b>Alexander Schellinger</b> Die politische Steuerung der Eurozone: Aufgabe für die Sozialdemokratie . . . . .	106

## IV. Europa in der Welt

<b>Jacques Delors</b> Kurs halten in einem Europa des Umbruchs . . . . .	115
<b>Herfried Münkler</b> Wertegemeinschaft oder Interessenvereinigung? . . . . .	126

## V. Soziales und demokratisches Europa

<b>Vivien A. Schmidt</b>	Das Problem der Demokratie in Europa . . . . .	133
<b>Karl Aiginger</b>	Die Zukunft des sozialen Europa in einer globalisierten Ökonomie . . . . .	139
<b>Dierk Hirschel/Klaus Busch</b>	Euroland in Geiselhaft der Finanzmärkte . . . .	144
<b>Klaus Busch/Dierk Hirschel/Anne Karrass</b>	Mehr Europa, aber anders . . . . .	149
<b>Frank Vandenbroucke</b>	Die Europäische Säule sozialer Rechte . . . . .	153
<b>Thomas Meyer</b>	Die (un-)soziale EU und ihr hässlicher Geburtsfehler . . . . .	158

## VI. Bilanzen und Perspektiven

<b>Günther Schmid</b>	Wie die EU sozial gestärkt und ihre internationale Rolle gefestigt werden kann . . . . .	165
<b>Peter Brandt</b>	Europäische Identität und nationale Identitäten . . . . .	174
<b>Delara Burkhardt</b>	Die Krisenpräsidentschaft . . . . .	185
<b>Michael Hüther</b>	Europa nach der Corona-Krise . . . . .	190
<b>Autorinnen, Autoren, Gesprächspartner</b>	. . . . .	195

# Vorwort

## Ach, Europa!

Die politische Einigung Europas war eine der großen Ursprungsideen der *Frankfurter Hefte* seit ihrer Gründung 1946 durch Walter Dirks und Eugen Kogon und ihr wohl wichtigstes Anliegen bis zur Verschmelzung mit der 1954 gegründeten *Neuen Gesellschaft* im Jahr 1985. Das vereinigte Europa und seine Zukunft war dann auch das Thema, das eine Verbindung der beiden linken politisch-kulturellen Monatsschriften nahelegte, als es die Entwicklung der Abonnements ratsam erscheinen ließ. Das andere Thema, ebenso kontinuierlich von beiden verfochtene Projekt, war das Engagement für eine soziale Demokratie in Deutschland und Europa, bei den *Frankfurter Heften* aus dem Geist eines entschieden linken Katholizismus heraus, bei der *Neuen Gesellschaft* in der Tradition der europäischen Arbeiterbewegung. Eine fruchtbare Verbindung, der die Herausgeber bis heute unbeirrbar verbunden bleiben.

Wir nehmen das 75-jährige Jubiläum der für die frühe Geschichte der Bundesrepublik unstrittig bedeutsamen *Frankfurter Hefte* zum Anlass, eine größere Anzahl herausragender Beiträge daraus und aus der *Neuen Gesellschaft* | *Frankfurter Hefte* der interessierten Öffentlichkeit im Zusammenhang zugänglich zu machen. Der vorliegende Band ist dem Thema Europa gewidmet, in dem gleichzeitig erscheinenden zweiten Band geht es um die Themen Migration und gesellschaftlicher Zusammenhalt, die in wechselnder Akzentuierung ja gleichfalls die Geschehnisse der Bundesrepublik mitgeprägt haben. Thema des dritten Bandes ist die Soziale Demokratie.

Es scheint in beispielloser Weise kennzeichnend für das Thema und die Probleme der europäischen Einigung, dass kein einziger der Texte aus sieben Jahrzehnten – von ein paar Details des zeitgeschichtlichen Kontextes abgesehen – historisch überholt ist. Sie alle können auch heute gewinnbringend als Beiträge zu den Debatten gelesen werden, die uns immer noch zentral beschäftigen. Das beginnt mit dem frühen Rat eines der bedeutenden politischen Intellektuellen der ersten Nachkriegsjahrzehnte, Eugen Kogon, welche Strategie die europäische Einigungspolitik befolgen muss, wenn sie nicht in die naheliegende Falle vergeblicher großer Hoffnungen tappen will: »Immer ist es die Politik, die auch die

Wirtschaft gestaltet, nicht umgekehrt die Wirtschaft, aus der sich zwingend Politik ergäbe.« Dieser Rat war die Reaktion auf die verhängnisvolle Ausschließlichkeit des ökonomischen Ansatzes im Römischen Gründungsvertrag der EWG von 1957 mit seiner bis heute einflussreichen »neo-funktionalistischen« Grundidee, die alles entscheidenden politischen Einigungsfortschritte würden sich wie von selbst aus den Erfolgen und Zwängen der ökonomischen ergeben. Dieser Rat wurde nicht befolgt – einer der Gründe für die lebensgefährlich weiterschwelende Eurokrise.

Diese wird in den zeitlich aktuelleren Beiträgen im Kapitel über die *Wirtschafts- und Währungsunion* gründlich analysiert, ergänzt durch praktikable politische Vorschläge für ihre erfolgversprechende Überwindung. In diesem Zusammenhang bleibt auch die Mahnung im Beitrag von Wilhelm Hankel aktuell, dass der Sicherung des Sozialstaats in Deutschland wie in Europa der politische Vorrang vor der Währungsunion gebühre und nicht, wie jüngst mit Eifer praktiziert, die umgekehrte Reihenfolge. Für die gegenwärtigen Debatten über die sogenannte Finalität der Europäischen Union empfiehlt sich besonders die Lektüre der Texte im zweiten Kapitel *Europäische Visionen* sowie im fünften Kapitel *Soziales und demokratisches Europa*. Fortgeltend aktuelle Analysen und Anregungen zur immer dringlicher werdenden Bestimmung der Rolle und Gewinnung der autonomen Handlungsfähigkeit der Europäischen Union in der Welt nach dem Zerschlagen des von den USA geführten »Westens« und dem Aufkommen eines neuartigen, von Trump-Amerika heftig geschürten »Kalten Krieges«, der in Wahrheit ein rücksichtsloser Kampf um die globale wirtschaftliche und technologische Dominanz ist, enthält das vierte Kapitel *Europa in der Welt*.

Dies sind nur Streiflichter aus der Fülle der anregenden Texte, die sich in den sechs Sachkapiteln finden. Chefredakteure und Herausgeber der beiden Blätter, wie Eugen Kogon und Walter Dirks, Willy Brandt und Peter Glotz haben zu jeder Zeit dafür gesorgt, dass auch der Blick der Anderen auf unsere gemeinsamen europäischen Herausforderungen Eingang in die Zeitschrift fand. In der hier präsentierten Textauswahl beispielhaft der Ungar György Konrád, der Italiener Mario Telò, der Belgier Frank Vandenbroucke, der Österreicher Karl Aiginger, die Französin Sylvie Goulard und Vivien A. Schmidt aus den USA. Unter den Gesprächspartnern, Autorinnen und Autoren finden sich viele herausragende Namen aus Politik, Wissenschaft, Gewerkschaften und Journalismus. Eine Vielfalt, die ein umfassendes und interessantes Bild der Themen bietet.

**Autorinnen, Autoren,  
Gesprächspartner**

**Karl Aiginger** (\* 1948) ist Professor für Wirtschaftspolitik an der Wirtschaftsuniversität Wien und der Johannes Kepler Universität Linz. Von 1970 bis 2016 war er am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) beschäftigt und dort seit 2005 Direktor.

**Dominika Biegoń** ist Referatsleiterin für europäische und internationale Wirtschaftspolitik beim Bundesvorstand des DGB und war zuvor Referentin für europäische Wirtschafts- und Sozialpolitik bei der Friedrich-Ebert-Stiftung.

**Peter Brandt** (\* 1948) ist Professor (em.) für Neuere deutsche und europäische Geschichte und ehrenamtlich Direktor des interdisziplinären Dimitris-Tsatsos-Instituts (DTIEV) an der FernUniversität Hagen.

**Delara Burkhardt** (\* 1992) zog 2019 für die SPD ins Europäische Parlament ein. Für die S&D-Fraktion ist sie dort unter anderem Mitglied im Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit und umweltpolitische Sprecherin der SPD-Europaabgeordneten.

**Klaus Busch** (\* 1945) ist Professor (em.) für Europäische Studien an der Universität Osnabrück und europapolitischer Berater von ver.di.

**Jacques Delors** (\* 1925) war französischer Wirtschafts- und Finanzminister unter François Mitterrand und von 1985 bis 1995 Präsident der Europäischen Kommission. 1996 gründete er das Institut Jacques Delors, einen unabhängigen Thinktank mit Sitz in Paris.

**Peter Glotz** (\* 1939 † 2005) war Senator für Wissenschaft und Forschung von West-Berlin, Bundesgeschäftsführer der SPD, Gründungsrektor der Universität Erfurt und Professor an der Universität von St. Gallen. Von 1983 bis 2005 war er Herausgeber und Chefredakteur der *NG | FH*.

**Sylvie Goulard** (\* 1964) ist Juristin und arbeitet am Centre d'Etudes et de Recherches Internationales (CERI) und lehrt am Europa-Kolleg in Brügge. Von 2009 bis 2017 war sie Abgeordnete des Europäischen Parlaments und dort im Ausschuss für Wirtschaft und Währung.



**Jürgen Habermas** (\* 1929) ist Philosoph und Soziologe, war lange Jahre Professor an der Goethe-Universität in Frankfurt/M. und von 1971 bis 1981 Direktor des Max-Planck-Instituts zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt in Starnberg.

**Björn Hacker** (\* 1980) ist Professor für europäische Wirtschaftspolitik an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin und war zuvor Referent für Internationale Politikanalyse in der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) in Berlin.

**Wilhelm Hankel** (\* 1929 † 2014) war Chefvolkswirt der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Präsident der Hessischen Landesbank, Honorarprofessor an der Goethe-Universität Frankfurt/M. und Gastprofessor an mehreren US-amerikanischen Universitäten.

**Dierk Hirschel** (\* 1970) war Chefökonom des Deutschen Gewerkschaftsbundes und ist seit 2010 Bereichsleiter Wirtschaftspolitik der Gewerkschaft ver.di.

**Michael Hüther** (\* 1962) ist seit 2004 Direktor und Mitglied des Präsidiums des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln, er war Mitglied der 6. Altenberichtskommission, der 1., 2. und 3. Engagementberichts-kommission der Bundesregierung und der REFIT-Plattform der EU-Kommission.

**Anne Karrass** ist Volkswirtin und arbeitet im EU-Verbindungsbüro von ver.di. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Europäische Sozial-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik.

**Jürgen Kocka** (\* 1941) war Präsident des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB), ist Professor (em.) für Geschichte an der Freien Universität Berlin und Herausgeber der NG | FH.

**Eugen Kogon** (\* 1903 † 1987) war Publizist, Soziologe und Politikwissenschaftler. Als Widerständler gegen den Nationalsozialismus war er mit Unterbrechungen vom September 1939 bis April 1945 im KZ Buchenwald inhaftiert. Er gilt als einer der intellektuellen Väter der

Bundesrepublik Deutschland und der europäischen Integration. 1946 gründete er zusammen mit Walter Dirks die *Frankfurter Hefte*. Von 1951 bis 1968 war er Professor an der Technischen Hochschule Darmstadt.

**György Konrád** (\* 1933 † 2019) war einer der bekanntesten ungarischen Schriftsteller und Essayisten. Er war Präsident der Schriftstellervereinigung P.E.N. und Präsident der Berliner Akademie der Künste.

**Thomas Meyer** (\* 1943)

ist emeritierter Professor für Politikwissenschaften an der Universität Dortmund, Herausgeber und Chefredakteur der *NG | FH*.

**Herfried Münkler** (\* 1951) ist Professor (em.) am Institut für Politikwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin und Beirat der *NG | FH*.

**Julian Nida-Rümelin** (\* 1954) lehrt Philosophie und politische Theorie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und leitet die interdisziplinäre Arbeitsgruppe »Normative Konstituenzien der Demokratie« der Berlin-Brandenburgischen Akademie.

**Alexander Schellinger** (\* 1985) ist Leiter Entwicklung Versorgungsmanagement der Techniker Krankenkasse (TK). Davor war er Referent bei der FES, beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie beim Vorstand der TK.

**Günther Schmid** (\* 1942) ist Professor (em.) für Politische Ökonomie an der Freien Universität Berlin und war Direktor im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB).

**Helmut Schmidt** (\* 1918 † 2015) war Bundesminister der Verteidigung und der Finanzen, SPD-Fraktionsvorsitzender im Bundestag und Bundeskanzler. Nach seiner aktiven politischen Karriere war er Mitherausgeber der Wochenzeitung *Die Zeit* und veröffentlichte zahlreiche Bücher.

**Vivien A. Schmidt** (\* 1947) ist Jean-Monnet-Professorin für europäische Integration und Direktorin des Center for International Relations

an der Universität Boston. Sie war Gastprofessorin an verschiedenen Universitäten in den USA und Europa.

**Lothar Späth** (\* 1937 † 2016) war CDU-Ministerpräsident von Baden-Württemberg. Zwischen 1991 und 2003 war er zunächst Geschäftsführer, später Vorstandsvorsitzender der Jenoptik in Jena. Im Anschluss Aufsichtsratsvorsitzender verschiedener Unternehmen.

**Frank-Walter Steinmeier** (\* 1956) war SPD-Bundesminister des Auswärtigen, Vizekanzler der Bundesrepublik Deutschland und Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion. Seit 2017 ist er Bundespräsident.

**Mario Telò** (\* 1950) ist Mitglied der Belgischen Königlichen Akademie der Wissenschaften, Professor für Internationale Beziehungen an der Université libre de Bruxelles und der Universität LUISS in Rom.

**Frank Vandenbroucke** (\* 1955) ist Vizepremierminister für Soziales und Öffentliche Gesundheit in der neuen belgischen Regierung. Zuvor war er u. a. belgischer Außen- und Sozialminister, Professor an den Universitäten Leuven und Amsterdam und maßgeblich an der Entwicklung der sozialen Dimension der Lissabon-Strategie der EU beteiligt.

## Weitere Bände:



### **Band 2** **Migration und Integration** **Berichte und Debatten**

Nach dem 2. Weltkrieg gab es in Deutschland aus unterschiedlichem Anlass mehrfach die Erfahrung verdichteter Immigration: Vertreibung und Massenflucht in der Nachkriegszeit, die intensiv angeworbenen »Gastarbeiter« des Wirtschaftswunders in den 60er Jahren, der Ortswechsel vieler Ostdeutscher nach der Wiedervereinigung und aktuell die Flüchtlinge und Migranten der Globalisierung und ihrer Krisen. Die Texte aus allen vier Zeitabschnitten erlauben in ihren Ähnlichkeiten und Unterschieden aufschlussreiche Vergleiche.

**ISBN 978-3-8012-0592-8**



### **Band 3** **Soziale Demokratie** **Wege und Ziele**

Wege und Ziele Der Weg vom »Demokratischen Sozialismus« der deutschen Sozialdemokratie und ihres Godesberger Programms zum aktuellen Verständnis der »Sozialen Demokratie« war lang und immer auch umkämpft. In den Frankfurter Heften seit 1946 und in der Neuen Gesellschaft sei 1954 war er immer zentrales Thema. Der Band enthält einschlägige Texte aus der gesamten Zeitspanne, in besonderer Dichte auch aus den jüngsten und aktuellen Debatten.

**ISBN 978-3-8012-0593-5**

[www.dietz-verlag.de](http://www.dietz-verlag.de)

